

MITTEILUNGEN FÜR HELLERAU



63. Ausgabe (Mai 2005)

Herausgeber: Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

Liebe Hellerauer,

wer jetzt, da es wieder Frühling wird, auf dem Heller spazieren geht, wird nicht nur die erwachende Natur erleben, sondern auch etwas von dem Baugeschehen entdecken, das sich dort regt. Die DEUTSCHEN WERKSTÄTTEN HELLERAU stehen kurz vor der Erfüllung ihres lang gehegten Wunsches, dem Neubau ihrer Produktionsstätte. Seit Anfang 1992 sind fast dreizehn Jahre vergangen, bis sich dank zielstrebigster Führung des traditionsreichen Unternehmens die Auftragslage und die Ergebnisse so stabilisiert haben, dass die Finanzierung des Neubaus gesichert ist.

Der Entwurf des Wettbewerbssiegers von 1996, des Architekturbüros Herzog, wird nun in den Ausführungsplänen etwas modifiziert umgesetzt. Der eingeschossige Bau in den Maßen 70 x 140 m nimmt alle Teile des Produktionsprozesses einschließlich der Verwaltung auf. Sie ist so angelegt, dass unter der Hülle der

Halle die Produktionseinheiten nach der individuellen Struktur des Betriebes hineingesetzt werden. Die Konstruktion des in der Fachwelt bekannten Industriearchitekten symbolisiert mit ihren Doppelstützen zwischen den geschwungenen, verbindenden Elementen den Zusammenhalt der Mitarbeiter untereinander. Alles ist transparent, die Verwaltung hat die Arbeit in der Werkstatt vor Augen. Ausdruck dessen ist auch die Verwendung des Baustoffes Glas an der Fassade zum Moritzburger Weg.



Platz bietet die neue Produktionsstätte maximal 150 Arbeitskräften (davon ca. 70 in der Werkstatt und ca. 60 in der Verwaltung). Zur Zeit sind es etwa 100 Mitarbeiter und 12 Auszubildende. Auch die „Kultur“ zieht mit um: Ausstellungen und Konzerte werden im Verwaltungsbereich ihre neue Umgebung finden.

Für die Technik entsteht ein Nebengebäude, in dem die eigene Energieversorgung (wahlweise Späneverbrennung oder Ölheizung) untergebracht ist. Mit dem Abbruch des alten Heizhauses und den Entsiegelungsmaßnahmen werden die Auflagen für die Ausgleichsmaßnahmen,

die das Bauen im Landschaftsschutzgebiet erfordert, im Wesentlichen erfüllt. Die Landschaftsarchitekten gestalten das Umfeld helleraugemäß, d.h. es werden Pflanzen und Sträucher ausgewählt, die der Natur des Hellers entsprechen.

Nachdem das vorhabenbezogene Baurecht, der Bauplan, hergestellt ist, kann

die Grundsteinlegung voraussichtlich im Mai/Juni erfolgen. Bei einer geplanten Bauzeit von 12 Monaten kann im Mai 2006 mit der Fertigstellung gerechnet werden.

Für die Entstehung der Gartenstadt Hellerau bildeten die Deutschen Werkstätten seinerzeit den Ausgangspunkt. Jetzt verjüngt sich mit dem Neubau der Werkstätten auch ein Stück Hellerau. Wir wünschen dem Vorhaben gutes Gelingen!

Margit Springer

WEITERE NEUIGKEITEN AUS DER BAUGRUPPE

Für das Baufeld an der Karl-Liebknecht-Straße wurden uns vom Stadtplanungsamt, Herrn Barwisch, in einer Veranstaltung Anfang Februar die Ergebnisse des Entwurfsseminars „Einfamilienhäuser für den Bebauungsplan Nr. 299 Dresden/Hellerau – Karl-Liebknecht-Str./Heideweg“ vorgestellt. Auf der ca. 15000 m² großen Fläche könnten 24 Einfamilienhäuser und ein Mehrfamilienhaus entstehen. Fünf Architekturbüros wurden eingeladen, sich daran zu beteiligen (darunter die Hellerauer Architekten Reiter, Rentzsch und Hänel). Die Aufgabe war, Einfamilienhäuser zu entwerfen, die dem besonderen Standort Hellerau in unmittelbarer Nähe des Festspielhauses durch hohe architektonische Qualität gerecht werden. Die Ideen der Schöpfer der Gartenstadt Hellerau sollten zeitgemäß und innovativ weiterentwickelt werden.

Aus denkmalpflegerischer Sicht wurde besonderer Wert auf eine unterschiedliche Architektursprache in den Baukörpern gelegt, die sich einer übergeordneten Gestaltung unterwerfen.

Es liegen nun vier Haustypen und ein Solitärgebäude vor, aus denen Bauwillige sich das ihnen Gemäße wählen können. Allen gemeinsam ist das Verwenden zeitgemäßer, umweltfreundlicher und energieeffizienter Materialien sowie moderner Haustechnik.

Nun bleibt zu hoffen, dass, wenn der Bebauungsplan fertiggestellt und rechtskräftig ist, ein Investor gefunden wird, der die Erschließung durchführt und gegebenenfalls auch als Bauträger baut und verkauft.

Margit Springer

ALTE GEWERBE IN HELLERAU:

„Jeder braucht jeden Tag etwas von Mode Seifert!“ Dieser Slogan war in Hellerau bis in die achtziger Jahre bekannt. Er stand nicht nur auf jeder Einkaufsstüte des Modegeschäfts an der Haltestelle Post, sondern war auch regelmäßig als Werbeschaltung mittels Dia im alten Hellerauer Kino am Bauernweg zu sehen. Doch wer sich an das Geschäft erinnert, denkt zuerst an die abwechslungsreiche Schaufenstergestaltung, die angenehm von der üblichen phantasielosen Dekoration abwich.

Alles beginnt in den ersten Nachkriegstagen, als Rudi Seifert als Schwerbeschädigter aus dem Zweiten Weltkrieg zurückkommt und seine Arbeitsstätte sowie weite Teile seiner Heimatstadt Berlin zerstört vorfindet. Er heiratet nach Hellerau und sucht als Zweiunddreißigjähriger nach einem Neuanfang. Sein Startkapital sind seine kaufmännische Ausbildung und seine tatkräftige junge Frau Lilo.

Er fährt ins Vogtland und in die Lausitz, um zu erkunden, welche Textilbetriebe die Produktion wieder aufnehmen können, und beginnt dann als Handelsvertreter Lederblumen, Kragen und Modewaren per Koffer und mit der Eisenbahn an Wiederverkäufer zu liefern. Dar-



aus entwickelt sich zunächst ein Großhandel. Die Belieferung von Textilgeschäften bis nach Mecklenburg erfolgt per Post. Unzählige Pakete werden zu Hause verpackt und von Lilo Seifert schräg über die Straße zur Post gebracht. (Die Post, übrigens Frau Seiferts Elternhaus, ist heute das Domizil von „Heikos Fahrradladen“). Bald können die Waren dann mit einem Adler und rationiertem Benzin an ihren Bestimmungsort gebracht werden.

Doch es bleibt nicht lange allein beim Großhandel: Das Ehepaar Seifert überlegt, daß es doch auch selbst die Sachen verkaufen könnte, statt sie nur zu transportieren. Schließlich wird in Hellerau auch ein Textilgeschäft gebraucht! Gedacht, getan: Seiferts bringen 1947 einen Schaukasten am Gartenzaun ihres Hauses Karl-Liebknecht-Str. 15 an und zeigen darin Kurzwaren und Mode. Verkauft wird notgedrungen im Wohnzimmer. Lilo Seifert erhält tatkräftige Unterstützung durch ihre Mutter Lotte Friege. Sie gilt bald als die gute Seele des Geschäfts. Schließlich floriert es so gut,

daß der Platz nicht mehr ausreicht und 1955 ein Ladengeschäft an das Haus angebaut wird. Später kommt noch die Nachbarin Frau Ursula Rolle für den Verkauf dazu.

Daneben läuft der Großhandel weiter: Rudi Seifert beliefert mit seinem VW-Variant HO- und KONSUM-Geschäfte sowie Privatgeschäfte im Raum Dresden, im Erzgebirge und in der Lausitz. (In Mecklenburg ist ein Handelsvertreter aktiv.) Dafür besorgt er zunächst die neuesten Warenmuster von seinen Lieferanten – traditionsreichen Textilunternehmen aus dem Vogtland und der Lausitz. Ein wichtiger Einkaufsplatz ist außerdem zweimal im Jahr die Leipziger Messe.

Dann bietet er seinen Großkunden die Warenmuster an, um schließlich die gewünschten Textilien auszufahren. Bei größeren Transporten helfen ihm mitunter die Deutschen Werkstätten mit ihren Fahrzeugen aus. Gelagert werden die Waren im Haus gegenüber, im Erdgeschoß des Hauses Liebknechtstr. 6 (dort waren zuerst die Außenstelle der Bäckerei Zincke und danach Kunsthandwerk-Müller untergebracht).

Auch nach der Verstaatlichungswelle 1972 bleibt Mode-Seifert privat. Damit wird es immer schwieriger, modische Erzeugnisse zu beschaffen. Im Rahmen der Planwirtschaft ist die Belieferung des privaten Handels zweitrangig. Die Ausrichtung des Geschäftes wird notgedrungen auf Kurzwaren und Dienstleistungen verändert. So werden etwa Knöpfe mit Stoff



überzogen, Strumpfhosen repassiert, Kragen und Manschetten an Herrenhemden repariert und Stickereiarbeiten wie z.B. Monogramme in Wäsche ausgeführt.

Für Mode-Seifert hat die Beschaffungspolitik der Planwirtschaft jedoch auch Vorteile, die sich aus der Unflexibilität des staatlichen Handels ergeben. So können Exportüberhänge in der Planwirtschaft nicht eingeordnet werden. Bei der Produktion von Textilwaren, die für den Export an Neckermann und Quelle bestimmt sind, werden beispielsweise immer einige Stückzahlen mehr produziert. Diese kann der staatliche Handel auf Grund der niedrigen Stückzahlen nicht aufnehmen. Diese Erzeugnisse (vorrangig Damenblusen) sind in Hellerau heiß begehrt!



Frau Seifert und Frau Rolle hinter der Ladentheke haben so manche Tücke zu meistern, z.B. sorgen sie diplomatisch dafür, daß nicht gerade zwei Hellerauer Nachbarinnen dieselbe Bluse kaufen, denn das würde den Damen die Freude an ihrer Neuerung gründlich verderben! Da die Verkäuferinnen ihre Kundinnen meistens gut kennen, können sie ihnen freilich auch mal mehrere Stücke mit nach Hause

geben, damit sie dort in Ruhe schauen können, wozu sie passen.

Die Jahre vergehen, und Seiferts erreichen das Rentenalter. 1982 schließen sie ihr Geschäft und den Großhandel. Die Ladeneinrichtung geht zum Teil an Frau Wagner, ebenso die kompletten Ständer mit der Kurzware. Sie übernimmt kurz darauf das KONSUM-Textil-

geschäft auf dem Markt, das sie nach der Wende privat weiterführt. 2001 schließt auch sie ihr Geschäft, heute wird dort Physiotherapie angeboten. An das in Hellerau ehemals sehr beliebte Geschäft Mode-Seifert erinnert indes nur noch ein entsprechender Schriftzug an der inneren Eingangstür des Wohnhauses Karl-Liebknecht-Str. 15.

Ulrike Kollmar

EINLADUNG ZUM 108. GEBURTSTAG

„108, wieso das denn? Hellerau ist doch noch nicht einmal 100 Jahre alt“ sagen die Historiker. „108, das sind 9 mal 12 oder 6 mal 18“ sagen die Mathematiker. Aber was hat das mit Hellerau zu tun? Nun, auch hier hilft die Mathematik weiter. Denn: 108 ist auch 95 plus 13. Und der 95. Geburtstag der Freiwilligen Feuerwehr Hellerau ist Anlass genug, ihn zusammen mit dem 13. Kinderfest zu feiern.



Das Motto lautet dieses Jahr – nein, nicht Mathematik – sondern Feuer, Wasser, Erde, Luft.

Am 11. Juni von 15.00 bis 18.00 Uhr haben wir auf dem Gelände der Hellerauer Grundschule und der benachbarten Feuerwehr 180 (nicht 108) Minuten Zeit zum Spielen, Basteln, Kuchenessen und für andere interessante

Aktivitäten. Und wem das noch nicht genügt, der kann sich danach noch zum gemütlichen Ausklang bei der Feuerwehr treffen.

Die Vorbereitungsgruppe hat sich eine Menge für kleine und größere Kinder ausgedacht. Es wird natürlich noch nicht alles verraten. Aber auf die Rhythmik-Vorführung der Grundschule, viele Bastelstände zu den Themen des Festes, aufs Kinderschminken, den Kuchenstand, die Pferde und vor allem auf einen spannenden Rettungseinsatz der Feuerwehr können wir uns jetzt schon freuen.

Was könnt Ihr, liebe Kinder, zu einem gelungenen Kinderfest beitragen?

Das Wichtigste ist, Ihr müsst alle kommen, denn nur mit Euch wird es ein richtiges Kinderfest, das uns allen Spaß macht.

Die Kinder, die schon malen oder basteln können, bringen bitte als Eintrittskarte eine selbstgestaltete Feuerwehr mit. Ob Ihr es wohl schafft, alle zusammen mehr als 108 Feuerwehren mitzubringen? Wir sind sehr gespannt!

Außerdem könnt Ihr Eure Eltern bitten, einen Kuchen für den Kuchenstand zu backen. Oder könnt Ihr das schon alleine?

Wir von der Vorbereitungsgruppe freuen uns schon sehr auf Euch und Eure Familien!

Anna Cornelius

P.S. Noch eine Rechenaufgabe: Für wieviele Feuerwehrautos reichen 108 Reifen?

„HELLERAUER KÜNSTLER“ – GESTERN UND HEUTE: PAUL SINKWITZ

Eine schon seit längerem geplante Reihe über Künstler und Kunsthandwerker in und aus Hellerau beginnt in diesem Heft. Der erste Künstler, der in dieser Reihe vorgestellt werden soll, ist der Maler und Grafiker Paul Sinkwitz, dessen in Bad Fredeburg lebender Sohn Dr. Peter Sinkwitz auch nach fünfzig Jahren fern der Hellerauer Heimat mittels seiner Zugschrift in unserer letzten Ausgabe die nach wie vor bestehende Verbindung der Familie nach Hellerau dokumentiert.

Paul Sinkwitz wurde am 29.03.1899 in Ebersbach/ Sachsen geboren. Seine Vorfahren lebten seit Jahrhunderten in der Oberlausitz. Der Vater lieferte an die Handwerker in Ebersbach Rohstoffe und übernahm von ihnen das Leinen, so daß der junge Paul Sinkwitz bereits früh das harte und einfache Leben der Weber, ihren Fleiß und ihre Frömmigkeit kennenlernte. Nach einer Lithografenlehre, Fronteinsatz, Verwundung und Lazarett studierte Paul Sinkwitz von 1920 bis 1930 an den Staatlichen Akademien in Leipzig und Dresden. 1923 hatte er die Staatsprüfung zum Zeichenlehrer an Gewerbeschulen abgelegt. 1931 verließ er die Dresdner Kunstakademie, wo er zuletzt Meisterschüler von Robert Sterl war, einem der maßgeblichen Vertreter des deutschen Impressionismus, und nahm einen Lehrauftrag an der Staatlichen Akademie für Kunstgewerbe zu Dresden an.

Bereits im März 1922 war Paul Sinkwitz auf Einladung von Karl Schmidt nach Hellerau gekommen. 1929 errichtete der Architekt Fritz Stuedtner hier für ihn das Atelierhaus Grüne Telle 6 aus einheimischem Holz als Baustoff. In Hellerau entstanden zunächst neben der Lehrtätigkeit viele Ölbilder, größtenteils Landschaften. Die Motive entstammen oft der Oberlausitzer Heimat. Ab 1933 wurde der gläubige Künstler, der sich schon während der Studienzeit intensiv der religiösen Grafik gewidmet hatte, persönlich benachteiligt, der Krieg und seine Folgen unterbrachen zudem das Schaffen. Von 1946 bis 1955 war Paul

Sinkwitz freischaffend tätig, fertigte viele gebrauchsgrafische Arbeiten an, Illustrationen und Schriften. Bekannt geworden sein dürfte Paul Sinkwitz jedoch durch seine schlichten und innigen, in sich ruhenden Holzschnitte, die sich auf das Wesentliche beschränken und in ihrer Ursprünglichkeit und Ehrlichkeit von erheblicher Wirkung sind.

Bis zu seinem Umzug nach Stuttgart 1955, als er an die dortige Höhere Fach- und Meisterschule berufen wurde, schuf Paul Sinkwitz in Hellerau viele grafische Einzelbilder



Paul Sinkwitz in seiner Werkstatt

und illustrative Zyklen zu biblischen Stoffen, Holzschnitte und Pinselzeichnungen. In den Jahren 1956 und 1957 veröffentlichte der Quell-Verlag in Stuttgart dazu zwei Folgen von Perikopen-Bildern zu den Sonntags-Evangelien („Das Bild zum Sonntags-Evangelium, Teil 1 – vom Advent bis zum Pfingstfest - und Teil 2 – vom Dreieinigkeitsfest bis zum Ende des Kirchenjahres - , beide Teile nur noch antiquarisch erhältlich), die auch von der Evangelischen Verlagsanstalt in Ost-Berlin unter dem Titel „Bilder zum Kirchenjahr nach den altkirchlichen Sonntags-Evangelien“ herausgegeben wurden.

Beim Wiederaufbau der Dresdner Diakonissenkirche 1960 schuf Paul Sinkwitz zunächst das große Altarbild, zwischen 1961 und 1972 kamen fünf Glasfenster hinzu. Paul Sinkwitz, der 1964 in den Ruhestand gegangen und



1966 nach Oberbayern übergesiedelt war, kam in diesen Jahren immer wieder, manchmal für mehrere Wochen hintereinander, in die Paramentenwerkstatt der Dresdner Diakonissenanstalt, mit deren Schwestern er in herzlicher Freundschaft verbunden war. Nach einer großen Retrospektiv-Ausstellung in der Ostdeutschen Galerie Regensburg aus Anlaß des 80. Geburtstages verstarb der bis ins hohe Alter künstlerisch tätige Paul Sinkwitz am 15. Juli 1981 in Arzbach/ Oberbayern.

Einen detaillierten Überblick über Leben und Werk des Vaters gibt der von Dr. Peter Sinkwitz im Verlag der Kunst Dresden herausgegebene Bildband „Werkkunst im 20. Jahrhundert: Paul Sinkwitz“ aus dem Jahr 2002, der in der gebundenen Ausgabe zum Preis von EUR 38,- erhältlich ist.

Christina Manthey

SCHÖNER NISTEN

Die Gruppe Umwelt, unter der Leitung von Harald Krauß, organisiert schon seit einigen Jahren in der 84. Grundschule Hellerau mit den Schülern der 4. Klassen den Nistkastenbau. Der Verein Bürgerschaft Hellerau e.V. bezahlt das Holz. Der Zuschnitt der Einzelteile erfolgt an der Kreissäge bei Harald Krauß. Dieses Jahr wurden erstmals auch Futterhäuschen gefertigt.

An den fünf Hortnachmittagen wurden von den Klassen 4a und 4b – und sogar mit Kindern aus den 3. Klassen – etwa 40 Nistkästen und Futterhäuschen gebaut. Das Arbeiten mit Holz machte den meisten Kindern sehr viel Spaß, viele konnten gut mit Schraubendrehern umgehen. Fertigkeiten wie das Schleifen

der einzelnen Holzteile mit Schleifpapier, das Bohren der Fluglöcher mit dem „Forstner“-Holzbohrer an der Bohrmaschine, das Zusammenschrauben der einzelnen Teile, das Nageln der Folie auf das Dach erlernten die 8- bis 10-jährigen. Allerhand Wissenswertes über die Lebensweise und Gewohnheiten der einheimischen Vögel wurde während der Bauzeit außerdem vermittelt.





Dabei waren fleißige Helfer zur Hand: Herr Krauß, Herr Dr. Breitmann, Herr Weinert, Herr Mittag, Herr Sprengler sowie Frau und Herr Beckert. Für die Erwachsenen war es eine Freude zu sehen, wie jedes Kind zum Schluß

mit einem fertigen Nistkasten oder Futterhäuschen stolz nach Hause gehen konnte.

Peter Beckert

LOKALTERMIN

Teil 3: Die Fahrbibliothek

„Bittebitte, können wir morgen wieder zum Bücherbus gehen?“ Meine Kinder schauen mich erwartungsvoll an. Morgen ist Freitag, und freitags steht von 13 bis 14 Uhr die Fahrbibliothek am Hellerauer Markt. Das wissen sie ganz genau, die kleinen Leseratten. „Na klar“, antworte ich nach einem Blick in den Terminkalender. „Dann sucht schon mal alles zusammen, was wir zurückgeben müssen“. Anderntags schleppen wir unseren prall gefüllten Rucksack zum Markt. Die Kinder jauchzen, als sie den auffällig blau-weiß gemusterten LKW von weitem sehen und legen einen Schritt zu. Einer der Jungs drückt den Türöffner, die Schiebetür gleitet zur Seite und wir klettern die vier Stufen empor, hinein ins Bücherparadies.

„Hellerau, das ist für uns immer die erste Station am Freitag nachmittag“, erzählt Arnold Lang, der das 15 Meter lange Gespann lenkt. „Hier kommen vor allem viele Kinder, das freut uns sehr.“ Auf diese Zielgruppe ist die Fahrbibliothek bestens eingestellt. Von den 18 Regalen, die sich an den Längsseiten und am Bug des Wagens entlangziehen, sind acht mit Kinder- und Jugendliteratur gefüllt; darunter sind auch Zeitschriften, CDs und Kassetten. Meine Söhne sondieren bereits das Angebot, während Peter Emmel unsere zurückgebrach-

ten Bücher mit dem Scanner erfasst. Technisch steht die Fahrbibliothek den normalen Bücherreihen in nichts nach. Über ein Handy ist das Fahrzeug mit dem EDV-Netz der Städtischen Bibliothek verbunden. So sind Recherchen im zentralen Katalog möglich, ebenso Bestellungen, Verlängerungen und Rückgaben – egal, wo in Dresden das gewünschte Buch normalerweise steht. Gerade eben zieht Emmel die Kasse hervor, die auf einem Schiebetisch installiert ist: Der junge Mann, der nach uns kam, möchte seine Jahresgebühr entrichten. „Wir decken eben alle Stadtteile ab, die keine feste Bibliothek haben“, sagt Emmel. „Mit unserem Service sind wir da ein guter Ersatz.“ Einziger Wermutstropfen: Für Lesungen und andere Veranstaltungen mit vielen Zuhörern ist im Fahrzeug einfach nicht genug Platz.

Emmel und Lang haben traditionsreiche Arbeitsplätze: Die Dresdner Fahrbibliothek ist die älteste ihrer Art in Deutschland. Seit 1929 können die Bürger diesen Dienst in Anspruch nehmen. Allein während des Krieges war der Service unterbrochen. „Da waren die Fahrzeuge für den Sanitätsdienst eingezogen“, erzählt Arnold Lang. Stolz führt er die Details seines Arbeitsplatzes vor. „Hier kann nichts umkippen, alles ist festgeschraubt. Wir haben geneigte Regalbretter und feststellbare Buch-



stützen!“ Hinter einer kleinen Tür versteckt sich sogar ein WC. Gerade einmal fünf Jahre alt ist das hochmoderne Gefährt, das Lang jeden Freitag nachmittag durch Hellerau, Rähnitz und Wilschdorf zum Wilden Mann steuert. An den anderen Werktagen ist er genauso mit dem Fahrzeug unterwegs und versorgt beispielsweise die Pillnitzer, Tolkewitzer oder Johannstädter mit Lesefutter.

Erneut öffnet sich die automatische Schiebetür, zwei Teenager betreten den Raum. Sie lösen ein sanftes Schaukeln aus, das mir in Erinnerung bringt, daß die Hellerauer Stadtteilbibliothek von der mobilen Sorte ist. Sophia und Marie-Luise sind beide 13 Jahre alt und besuchen die Fahrbibliothek, so oft es geht. Ihre Vorlieben: „Wir leihen gerne Krimis aus, da gibt es spezielle Regalabschnitte in der Jugendabteilung.“ Danach kommt eine junge Frau mit zwei kleinen Kindern. „Wir sind fast jede Woche hier, das Angebot ist prima“, erklärt die Mutter, die mit dem Baby auf einem Hocker sitzt, während ihre fünfjährige Tochter selbständig fünf Kassetten sowie zwei Bilderbücher auswählt und auf dem Tisch stapelt.

Insgesamt 6.000 Medien hat die rollende Bücherei an Bord. Einmal im Jahr wechselt das Angebot komplett, dann werden die Auflieger der beiden Fahrzeuge, die es in Dresden gibt, getauscht. So kommt es, daß mein Sohn heute hilflos vor dem Sachbücherregal steht und vergeblich nach Büchern sucht, mit denen er bereits beim letzten Besuch gelieb-

äugelt hat. „Vergangene Woche hatten wir Hängertausch“, bestätigt Arnold Lang unsere Ahnung. Aber kein Problem. „Sagen Sie uns, was Sie möchten, wir besorgen es dann“, bietet Peter Emmel an. Vormittags sind Lang und er immer im Depot in der Pieschener Bürgerstraße, sortieren Kurierbücher ein, bearbeiten Bestellungen und erledigen allerhand Büroarbeiten. „Im Magazin dort stehen noch einmal



30.000 Bücher“, sagt Emmel, „auch daraus können Sie auswählen!“

In Hellerau ist es fast nie ein Problem, aber andernorts wird das Straßenschild, das auf den Haltepunkt für die Fahrbibliothek hinweist, schon mal ignoriert. Dann parken Autos dort, wo Arnold Lang den LKW abstellen soll. „Am Neustädter Krankenhaus ist das öfters mal der Fall“, berichtet der Fahrer. „Dann parken wir eben um die Ecke ´rum und hängen an der Haltestelle ein Hinweis-Schild auf.“ Und für die Falschparker gibt´s einen Strafzettel. Eine pragmatische Lösung, denn auf den Abschleppwagen zu warten, lohnt sich nicht, so Lang.

Peter Emmel schaut auf die Uhr. 14 Uhr ist es, und wir sind die letzten Kunden. Meine Kinder tragen ihre Ausbeute zum Tresen,

Emmel scannt Ausweise und Buchcodes ein und übergibt uns die gedruckte Quittung. Kurz nach zwei fährt er das Notebook runter und schnallt es mit einem Expander auf dem Schreibtisch fest. Arnold Lang öffnet eine kleine Schranktür neben dem Eingang: Hier ist der Zähler für die Lichtschränke an der Schiebetür installiert. In eine danebenhängende Liste trägt er die Zahl 22 ein: So viele Besucher waren heute da. „Durchschnittlich kommen in Hellerau etwa 30 Personen“, sagt Lang, „aber bei so einem Wetter wie heute...“ Er schaut vielsagend durch die gläserne Schiebetür in den Schneeschauer hinaus. Dann knipst er die Beleuchtung im Wagen aus und nimmt die Jacken aus dem Garderobenschrank. In 15 Minuten wird die Fahrbibliothek in Rähnitz erwartet.

Uta Bilow

HELLERAUER VORZEIT: Von der Eisenzeit bis zum frühen Mittelalter

Mit dem Ausklingen der Lausitzer Kultur in der frühen Eisenzeit um 500 v. Chr. wurden die Höhen des Nordrandes der Dresdner Elbtalweitung für Jahrhunderte siedlungsleer. Der Wald bemächtigte sich wieder der vorgeschichtlichen Kulturlandschaft. Dresdner Heide und Friedewald waren in voller Breite miteinander verbunden.

Die allmählich einwandernden Germanen beschränkten sich auf die tiefer liegenden Bereiche der Elbtalweitung, die sie 700 bis 900 Jahre später, gegen Ende der Völkerwanderungszeit, wieder verließen. Darauf besiedelten Slawen, elbabwärts aus Böhmen kommend, in mehreren Wellen das Elbtal. Auch sie griffen zunächst nicht weiter aus.

Sowohl Germanen als auch Slawen entwickelten frühe Formen der Waldwirtschaft. Man hatte nicht allein einen großen Bedarf an Brenn- und Bauholz, sondern nutzte den Wald auch als Weide für das Vieh. In erheblichem Umfang wurde Holzkohle hergestellt, denn jedes Stück Eisen wurde damit geschmolzen und geschmiedet. Ebenso gewann man aus Harz und kienigem Holz Pech, das einzige Dichtungsmittel, das man damals kannte.

Bei Bauarbeiten im Ostteil des Geländes der Deutschen Werkstätten in der ersten Hälfte der fünfziger Jahre stieß man auf slawische Scherben. Der Fund wurde nicht gemeldet. Über Umwege erfuhren die Fachleute 1957 von dem Vorgang. Damals wurden drei verzierte Scherben vorgelegt, die ins 11./12. Jahrhundert gehören. Da Fundbeobachtungen dazu fehlen, sind sie schwer zu deuten. Zweifellos liegt der Fund außerhalb dörflicher Siedlungen. So könnte er also mit Waldwirtschaft in Verbindung gebracht werden. Seit dem 9. Jahrhundert erweiterten die ansässigen Slawen ihre Fluren im Landesausbau und drängten die Waldgrenzen zurück. Das wäre eine zweite Deutungsmöglichkeit.

Um diese Zeit trat Mittelsachsen in die geschriebene Geschichte ein. König Heinrich I. eroberte 929 die Slawenfestung Gana und gründete die Burg Meißen. Er unterstellte das Land der Sorben deutscher Herrschaft. Am Leben der Dorfgemeinschaften änderte sich damit vorerst wenig. Erst um die Mitte des 12. Jahrhunderts setzten die großen Rodungen und der Zuzug deutscher Bauern ein. Neue deutsche Dörfer wurden gegründet und die landwirtschaftliche Nutzfläche mehr als

verdoppelt. Auch sorbische Bauern waren an dieser riesigen Umgestaltung der Kulturlandschaft beteiligt. Zu dieser Zeit entstanden hinter der Nordkante der Elbtalweitung die Rodedörfen Reichenberg, Boxdorf, Wilschdorf, Rähnitz und Klotzsche. Nach Flur- und Ortsbild ist der Siedlungsvorgang vermutlich auch in dieser Reihenfolge von West nach Ost verlaufen. In den Ortsnamen von Rähnitz und Boxdorf stecken altsorbische Personennamen, die auf slawische Beteiligung an Rodung und Ortsgründung hindeuten. Im Namen Klotzsche steckt ein slawisches Wort „klucksen/brodeln“, das auf ein fließendes Gewässer oder eine Quelle hinweist. So bietet der Bezug auf den Fürstenborn eine Deutungsmöglichkeit. Der Name kann im Zusammenhang mit der Waldwirtschaft für eine Quelle vor Anlage des Dorfes entstanden sein und wurde später auf den Ort übertragen. Wilschdorf erscheint im Namen rein deutsch als „Dorf eine Wieland“.

Das Ortsbild von Rähnitz zeigt sich zweigeteilt. Der Westteil vom Erbgericht bis zur Hellerstraße erscheint gedrängt um eine wenig erweiterte Straße. Der Ostteil dagegen weist einen breiten Anger auf. Er ist heute durch spätere Überbauung verdeckt und schwer erkennbar, weil auch einige Höfe der südlichen Gehöftreihe verschwunden sind.

Der Ostteil erscheint als der ältere, der breite Anger kann als eine Erweiterung aufgefasst werden. Wenn der Ort bei der ersten Erwähnung 1242 als Ranis major, als das „größere“ Rähnitz, bezeichnet wird, kann man darin interpretierend einen Reflex auf die Ortserweiterung erkennen, denn ein Klein-Rähnitz kommt in den Quellen nicht vor und hat als eigene Siedlung nie bestanden. Möglicherweise sind die zwei Gemeinden in Rähnitz, die an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit bezeugt sind, durch die Ortserweiterung des beginnenden 13. Jahrhunderts vorgezeichnet.

Gerhard Billig

LEBEN UND WIRKEN VON KARL-CHRISTOPH BAUER

Am 2. Februar 2005, kurz nach seinem 84. Geburtstag, vollendete Karl-Christoph Bauer sein ereignis- und schaffensreiches Leben. Geboren wurde er als Sohn eines Straßenbauingenieurs im „Schweizer Viertel“ Dresdens. 1927 zog Familie Bauer, inzwischen um die Zwillingsschwestern Brigitte und Henriette vergrößert, nach Hellerau, Auf den Sand 19. Hier erlebten die drei Geschwister eine unbeschwerte Kindheit. Viele Spiele und kindliche Unternehmungen fanden mit Uhligs Kindern statt. Mit Ernst Uhlig verband „Chri“ eine lebenslange Freundschaft.

Kontakte zu den Malern Sinkwitz, Grambach u.a. förderten sein Kunstverständnis. Eine Prägung fürs ganze Leben erfuhr Christoph in der Reformschule Hellerau, an der so hervorragende Pädagogen wie Arno Wegert, Max Nitsche, Martin Queißer, Berta Arnhold, Wilhelm Grampp und Willi Steiger wirkten. Leider wurden diese Reformlehrer ab 1933 alle (straf)versetzt oder relegiert. 1934 wechselte

Christoph Bauer an das ebenfalls progressive Gymnasium der Landesschule Sachsen in Klotzsche. Nachdem die LSS „gleichgeschaltet“ und zu einer NS-Eliteschule wurde, ging der aufstrebende Schüler ans Neustädter Gymnasium und machte hier 1939 sein Abitur.

Nur kurze Zeit konnte er seinem großen Wunsch, Architekt zu werden, als Student in Dresden nachkommen. 1940 wurde er zur Wehrmacht eingezogen und erlebte den Krieg als Rechner bei der Artillerie. Eine schwere Kriegsverletzung, die zu einer Unterschenkelamputation führte, brachte eine erhebliche Zäsur in seinem Leben. In die Sächsische Schweiz verschlagen, „erlebte“ er den Untergang Dresdens in Form eines „Regens“ verkolhter und unverkolhter Aktenblätter. Noch einmal kam er seinem Berufswunsch nahe, als er 1946/47 als Zeichner beim Architekten Lötsch arbeiten konnte. Die Wiederaufnahme des Architekturstudiums wurde aber durch

die Kriegsverletzung verhindert. Durch W. Grampp, damals Direktor an der 84. Grundschule, wurde Christoph Bauer als Neulehrer gewonnen und zum Studium vermittelt. Selbiges beendete er erfolgreich, u.a. mit E. Uhlig und Gerd Schwanitz, seinen lebenslangen Freunden. 1948 erfolgte der Umzug an den Sonnenhang.

Ich erlebte den Lehrer Bauer als einen engagierten Vertreter im Fach Biologie und Heimatkunde. Unvergessen sind seine Experimente (Sektionen von Pflanzen und Tieren) im Fach Biologie und die sprichwörtlich schwierigen Wanderungen in der Heimatkunde. „Bauernwege“ wurde ein Synonym für schwere Auf- und Abstiege in unserer sächsischen Heimat. Selbst ein Prothesenbruch in der Dresdner Heide, der sofort zu einem Antikriegsappell genutzt wurde, hielt ihn von schwerem Gelände nicht ab. Stark engagierte er sich auch außerschulisch, beim Aufbau des Kulturhauses in Rähnitz, der Errichtung einer Bibliothek und der Erarbeitung von Heimatausstellungen. Ein Intermezzo stellte seine etwa dreijährige Arbeit in der Station „Junge Naturforscher“ am Pionierpalast Dresden dar. Wieder im Schuldienst, lernte „Chri“ seine spätere Frau kennen. Mit der Gründung der 105. POS wechselte er als Lehrer für Biologie und Schulgarten nach Klotzsche. Von der Schulbehörde erhielt er den Auftrag, als Fachberater junge Biologielehrer zu unterstützen, außerdem hielt er Vorlesungen für Quereinsteiger im Fach Biologie und Schulgarten. Nach der Pensionierung wirkte Christoph Bauer noch bis zur Wende als Kursleiter an der 105. POS.

Seine glücklichsten Jahre verlebte „Chri“ mit seiner Bärbel und Tochter Jutta, die 1967 geboren wurde. Geschichtsträchtige Wanderungen in seiner sächsischen Heimat, Urlaube an der Ostsee und Reisen ins östliche und später auch westliche Ausland hat er mit Vorliebe unternommen. Leider verstarb seine Frau Bärbel viel zu früh. Für ihn ein schwerer Schlag, von dem er sich nicht wieder erholte.

Seine letzte große Freude waren sein Enkel Paul und die Tatsache, dass seine Tochter als Lehrerin an die Schule gekommen ist, an der er als Neulehrer begonnen hat.

Wir verlieren in Christoph Bauer auch einen der tiefsten Hellerauerkenner. Von den meisten Häusern konnte er chronologisch die wichtigsten Bewohner und deren Berufe nennen. Bei Fragen zu alten Gemarkungen, Bachverläufen und Geländebesonderheiten der Region war man bei ihm an der richtigen Adresse. Botanisch war er eine wandelnde Exkursionsflora.

Der Einfluß von „Chri“ Bauer hat bei mir die Vorliebe zu den Naturwissenschaften ausgelöst und mich letztlich zum Medizinstudium gebracht. Wie ich, werden auch viele Mitglieder des Bürgervereins und viele Hellerauer unseren „Chri“ vermissen.

*Peter Breitmann;
sein Schüler, Nachbar und Freund*



Wie schon im letzten Blättl angekündigt und von vielen Hellerauern seit langem herbei gesehen, hat Herr Frank Scholz inzwischen am Markt ein kleines **Lebensmittelgeschäft** eröffnet. Die schnelle Erreichbarkeit, die freundliche Bedienung und die sehr ansprechende Gestaltung des Ladenlokals lassen die etwas höheren Preise leicht verschmerzen. Viele sind froh, für frische (Bio-) Milch nun nicht mehr stets ins Auto steigen zu müssen. Auch ansonsten ist das Angebot – besonders von Frischwaren – für die doch geringe Ladengröße erfreulich breit gefächert. Auf Wunsch werden die Einkäufe im Raum Hellerau auch ins Haus geliefert (Tel.-Nr.: 88 09 389).

Auch das Ladenlokal „Markt 2“ (vormals Besucherinformation) erfährt eine neue Nutzung. In den Räumen wird ab 1. Juni eine **individuelle und altersgerechte Betreuung für Kinder** von Frau Heike Seidel, einer ausgebildeten Kinderpflegerin, angeboten werden. Sie wird Kinder von 0 bis 3 Jahren ganztags oder auch stundenweise als selbstständige Tagesmutter betreuen. Anfragen unter Tel.: 0179/9869963.

Herr Clemens Galonska, ehemaliger Betreiber der Besucherinformation am Markt 2, weist darauf hin, dass er weiterhin **Führungen durch Hellerau** anbietet.

Treffpunkt ist jeden 1. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr am Eingang der Deutschen Werkstätten, Moritzburger Weg 67. Auch individuelle Führungen können unter Tel.: 888 1801 oder 288 1527 gebucht werden.

Am 27.05. startet ab 17.00 Uhr auf dem Gelände der Deutschen Werkstätten das „**Fest der baltischen Sinne**“, eine Veranstaltung der Reihe „Hellerau meets Internationals“. Mit einem jährlich wechselnden Veranstaltungsmotto widmet sich die „Initiative für ein weltoffenes Dresden“ den unterschiedlichsten Ländern und Kulturen der Erde. Nach Mexiko und Japan stehen in diesem Jahr die Ostseestaaten Lettland, Estland und Litauen im Mittelpunkt. Präsentiert wird das neue Baltikum mit Haute Couture, kulinarischen Köstlichkeiten und mitreißender Musik, u.a. von der lettischen Grand Prix Eurovision-Gewinnerin aus 2002, Marie N.. (Eintritt: 5 Euro / ermäßigt 4 Euro / Familien 10 Euro) Weitere Informationen unter www.hellerau-gb.de/baltikum.

Die **Naturkindertagesstätte „Klotzscher Koboldland“** (Klotzscher Hauptstr. 26 – ehemalige Grundschule) sieht einer ungewissen Zukunft entgegen. Nachdem der Trägerverein Katholische offene Jugendarbeit e.V. (KOJA) vor der Insolvenz steht, besteht nun Uneinigkeit darüber, wer die Trägerschaft künftig übernehmen soll.

Erzieher und einige Eltern haben daraufhin den Verein KoboLde e.V. mit dem Ziel gegründet, als neuer Träger das bisherige Konzept (Schwerpunkt Natur mit offen-konfessionellem Programm) sowie das derzeitige Personal beizubehalten. Der Eigenbetrieb Kindertagesstätten und der Jugendhilfeausschuss der Stadt favorisierten jedoch die Übernahme durch einen konfessionellen – hier katholischen - Träger (Ortsverband der Caritas) und haben bereits einen Übergabevertrag zwischen KOJA und Caritas erwirkt. Mit der Begründung, dass die Kita zuvor bereits vertraglich an KoboLde e.V. übergeben worden und die Eltern von der Stadt auch nicht beteiligt worden seien, erzielte der Verein KoboLde e.V. beim Dresdner Landgericht eine einstweilige Verfügung, die eine tatsächliche Übernahme durch die Caritas vorläufig untersagt. In seiner Sitzung vom 14. April entschied der städtische Jugendhilfeausschuss nunmehr, dass die Kindertagesstätte an die Stadt zurückfällt und von dieser neu ausgeschrieben wird.

Ein Betreiberwechsel ist auch für das **Restaurant „Fliegerhorst“**, Moritzburger Weg 24, zu vermelden. Das Speisenangebot wird weiterhin von der Schweizer Küche geprägt sein. Es umfasst eine wöchentlich wechselnde Mittagskarte und einen Lieferservice.

Die aus Militärzeiten hinterlassenen **Ruinen auf dem Heller** sind abgerissen worden. Dabei handelt es sich um Rückbaumaßnahmen der Sächsischen Baustoff-Union (SBU) als Ausgleich für den Eingriff ins Landschaftsbild durch den Sandabbau. Die Steine sollen zum Teil als Lebensraum für Eidechsen liegen bleiben (und sind nicht als Einladung zum Müllabladen mißzuverstehen).

Achtung: Freikartenverlosung für Blättli-Leser!

In Zusammenarbeit mit dem Europäischen Zentrum der Künste Hellerau (EZKH) bringt **Derevo**, das russische Körpertheater, im Mai ein Stück Dresdner Zirkustradition nach Hellerau: Sarrasani, das einst am Carolaplatz den größten europäischen Zirkusbau betrieb, stellt drei Zelte für das Festival VERTICAL 2005 auf, mit dem sich Derevo nach den vier Auftritten im Juli 2004 am Festspielhaus Hellerau zurückmeldet.

Das Programm aus sechs Tagen Performance, Theater und Musik dauert von Dienstag, 3. bis zum Sonntag, 8. Mai. Ein Filmfestival mit russischer Animation und Experimentalfilmen aus Dresdens Partnerstadt St. Petersburg runden das Programm ab.

Karten für VERTICAL 2005 (Dienstag 3. bis Sonntag 8. Mai 2005, Einlass 19:30 Uhr) gibt es bei SAX Ticket am Bischofsweg, in den Konzertkassen im Florentinum und in der Schillergalerie sowie bei den Dresdner Neuesten Nachrichten.

Speziell für die Hellerauer sind die Karten zum Preis von 22,00 Euro bzw. 16,50 Euro (ermäßigt für Schüler, Studenten, Rentner, Arbeitslose) auch beim Mietservice Wiener, Karl-Liebnecht-Str. 31 erhältlich.

Noch spezieller ist diese Aktion ausschließlich für alle Bezieher der „Mitteilungen für Hellerau“: Derevo verlost (auf gute Nachbarschaft !) 10 x 2 Eintrittskarten an die ersten Hellerauer, die sich am Montag, 2. Mai um 10:00 Uhr unter der Telefon (0351) 801.4356 im Büro des Theaters Derevo im Festspielhaus melden. Den Tag, an dem sie kommen wollen, bestimmen die Anrufer selbst.

Seit 14.2.2005 ist die **IN VIA Au-pair – Vermittlung** im Gebäude Ensemble der Deutschen Werkstätten Hellerau, Moritzburger Weg 67, Eingang A, 1. Stock eingezogen.

Eine Vermittlung als Au-pair ist eine Möglichkeit für junge Erwachsene ein Land, seine Menschen und seine Kultur kennen zu lernen und Sprachkenntnisse zu vertiefen. Sie werden in Gastfamilien aufgenommen; als Gegenleistung helfen Au-pairs im Haushalt und bei der Kinderbetreuung mit.

IN VIA ist Ansprechpartner sowohl für Familien, die ein ausländisches Au-pair aufnehmen möchten, als auch für junge Erwachsene, die als Au-pair ins Ausland vermittelt werden wollen.

Die Öffnungszeiten des Büros sind Dienstag 9.00-12.00 / 13.00-15.00 Uhr und Donnerstag 9.00-12.00 / 13.00-18.00 Uhr, Telefon: 0351 – 8838 3020, e-mail: aupair@in-via-dresden.de
Renate Zörgiebel, Irmgard Wellhausen



TERMINE • VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungen des Vereins

Nur noch wenige Wochen bis zu unserem diesjährigen **13. Hellerauer Kinderfest und der 95-Jahrfeier der Freiwilligen Feuerwehr Hellerau!**

Am 11.06. von 15.00 bis 18.00 Uhr wollen wir auf dem Gelände der 84. Grundschule und der benachbarten Freiwilligen Feuerwehr, Heinrich-Tessenow-Weg, gemeinsam feiern.

Passend zu unserem Motto „Feuer, Wasser, Erde, Luft“ soll jedes Kind als Eintrittskarte ein gemaltes oder gebasteltes Feuerwehrauto mitbringen, denn...

*Ein feuerrotes Spielmobil
fährt mit Tatütata ans Ziel.
„Wasser marsch!“ auf Luft und Erde,
dass der Brand gelöscht werde,
Feuer ist kein Kinderspiel.*

23.06.: **Stammtisch** zum Thema „Neue Festlegungen zur Rentenbesteuerung“, in Fissels Gaststätte, Am Hellerrand 4. Der Raum ist ab 19.00 Uhr reserviert, so dass bis Vortragsbeginn um 20.00 Uhr die Möglichkeit zum Verzehr von Speisen und Getränken besteht.

Sonstige Veranstaltungen

Termine der **Ortsbeiratssitzungen**: 9.05., 6.06., 11.07.

Die Sitzungen finden i.d.R. um 19.00 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Klotzsche, Kieler Str. 52, statt. Andere Tagungsorte sowie die Tagesordnungspunkte werden in den Schaukästen des Ortsamtes (Markt und Haltestelle „Am Hellerrand“) bekannt gegeben.

Deutsche Werkstätten Hellerau (Moritzburger Weg 67) (www.dwh.de)

Konzerte (jeweils 19.30 Uhr, Werkstättingalerie, Eingang D):

11.05. Hochschule für Musik

25.05. Christoph Teusner, Gitarre

08.06. Hochschule für Musik

22.06. Kupke-Trio

06.07. Hochschule für Musik

danach: Sommerpause

Ausstellungen (geöffnet Mo – Fr 9.00 – 16.00 Uhr, außer an Feiertagen)

noch bis 01.07.: Andreas Bindl – Skulpturen; Richard Vogl – Zeichnungen und Bilder

27.05., ab 17.00 Uhr „Fest der baltischen Sinne“ auf dem Gelände der Deutschen Werkstätten (siehe auch unter „Hellerau aktuell“)

Festspielhaus – Europäisches Zentrum der Künste Hellerau

(www.KunstForumHellerau.de)

Achtung: Während der Bauzeit werden keine Sonntagsführungen durchgeführt.

03. – 08.05.: DEREVO-Festival VERTICAL 2005 (siehe auch unter „Hellerau aktuell“)

Werkbund (Werkbundhaus Hellerau, Karl-Liebknecht-Str. 56 (auf dem Festspielhausgelände), geöffnet: Mi 10 –15 / Do 10 – 17 / Fr 10-15 / Sa, So 11-16 Uhr)

Tel.: 880 2007;

noch bis 05.06.: „Holzhausbauten – Exporthäuser der Firma Christoph & Unmack Niesky in Holland

10.06. – 10.09.: „Das Werkbundmitglied Grassi-Museum Leipzig stellt sich vor“

09.06., 19.30 Uhr Ausstellungseröffnung

Achtung: *Die im Werkbund-Programmheft für ab dem 09.06. angekündigte Ausstellung „Kulturleben in Hellerau“ wird auf die zweite Jahreshälfte verschoben.*

Am 21. Mai 2005 lädt die **Berufsgenossenschaftliche Akademie für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz** in Dresden – Klotzsche, Königsbrücker Landstr. 2, von 11.00 bis 18.00 Uhr zum **„Tag der offenen Tür“** auf ihr Gelände ein. Angeboten werden viele Aktionen, wie Führungen über die historische Anlage der ehem. Landesschule, Gesundheitschecks und Arbeitsschutzfilme mit „Theo“. Auch für kleine Besucher gibt es viel zu erleben.

Die **Christuskirche in Klotzsche- Königswald** feiert am 2. Oktober 2005 den 100. Jahrestag ihrer Grundsteinlegung (03.10.1905). Bis zu diesem Tag soll die **Sanierung der Zifferblätter** an der Uhr abgeschlossen sein. Die Kirchengemeinde dankt allen Spendern, die dazu beigetragen haben und noch beitragen werden.

IN EIGENER SACHE

Die Blättl-Redaktion hat eine e-mail-Adresse eingerichtet:

(redaktion@hellerau-buergerverein.de), die von den Lesern jederzeit für kritische Anmerkungen, Anregungen und auch das Zusenden von Artikelbeiträgen genutzt werden kann.

Jedes Jahr kassieren viele **freiwillige Helfer** das Abonnement für die „Mitteilungen für Hellerau“ ein. Ein „Blättl“ kostet 50 Cent. Es umfaßt 16 Seiten mit Berichten und Informationen, die über das Leben in der Gartenstadt erzählen.

Seit der Gründung des Hellerauer Bürgervereins (Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.) im Jahre 1991 teile ich vier mal im Jahr das „Blättl“ aus. Zu meinem Verteilerbezirk gehören ca. 33 Haushalte auf der Grünen Telle, Am Pilz und Auf dem Sand. Zu denen gehe ich auch einmal jährlich, um die 2 € Abo und eine Spende zu kassieren. Auf einer vorgedruckten Liste werden hinter die Namen die Abo-Gebühr und die Spenden eingetragen. Vereinsmitglieder haben das „Blättl“ selbstverständlich kostenfrei. Alles wird am Ende bei Frau Löffel ordnungsgemäß abgerechnet. Für dieses Jahr konnte ich über 90 € Spendengelder überreichen.

Oft ist das Kassieren auch mit einem kleinen Schwätzchen verbunden, dabei werde ich u. a. auch zur Verwendung der Spenden befragt.

Hier nun für alle zur Information: Die Spendengelder werden, neben den Abo-Gebühren, für technische Leistungen, Druckkosten, Postversandkosten u.a. verwendet. Außerdem wird für die freiwilligen Helfer, die auch für viele andere Tätigkeiten bereit sind zu helfen, einmal im Jahr eine bescheidene Dankesfeier veranstaltet. Die Hauptarbeit ist ehrenamtlich. Dazu gehören neben der Kassierung die Redaktionsarbeit, die Verteilung und viele kleine Handgriffe und Botengänge.

Zum Schluß möchte ich an dieser Stelle auch im Namen des Vereins ´meinen´ Spendern, aber auch allen anderen ein herzliches Dankeschön sagen.

Karin Beckert

Über den Verein Bürgerschaft Hellerau e.V., bei Gisela Löffel (Tel.: 880 9500) können die **kompletten Ausgaben** der „Mitteilungen für Hellerau“ erworben werden.

Die Garten- und Grillzeit rückt näher, deshalb informieren wir wieder darüber, dass der Verein Bürgerschaft Hellerau e.V. über **Partyzelte, Biertischgarnituren** und auch über Gläser, Teller und Bestecke verfügt. Für Mitglieder ist die Ausleihe kostenfrei, für alle anderen berechnen wir eine kleine Gebühr. Melden Sie Ihren Bedarf an bei Frau Löffel, Am Biedersberg 1a, Tel.: 880 9500.

Als neues Mitglied begrüßen wir: Herrn Ernst Ulich, Berlin

KLEINANZEIGEN

Tagesmutter sucht **4-Raum-Wohnung** im Erdgeschoß in Hellerau oder Klotzsche zur Miete. Gerne auch mit Garten. Tel.: 888 9781

Block- und Querflötenunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene gibt Anne Irmiler, Tel. 422 5993

Klavierunterricht für Kinder und Erwachsene in Hellerau erteilt Ulrike Kollmar, Tel 880 7836

Alte **Hellerauer Fußbodenfliesen**, ca. 1,5m² (15 x15 rot) **abzugeben**. Tel.: 880 4065

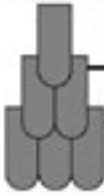
Holzfensterläden: 1 Stück: 47 x 95 cm; 8 Stück: 61 x 132 cm zum Verkauf. Details und Preis nach Vereinbarung. Tel: 880 9452.

Laufstall, 6-eckig, Ø ca.120 cm, fahrbar und feststellbar, mit Boden, gut erhalten preisgünstig zu verkaufen. Tel.: 252 7109

Verstärkung suchen die Sportgruppen des Sportvereins Hellerau e.V.:

Allg. Turnen	Frauen/Männer	Montags	20.00 Uhr
Allg. Sport	Männer	Dienstags	18.00 Uhr

- * Ausführung sämtlicher Dachdeckerarbeiten in Ziegel oder Schiefer
- * Flach- und Gefälldächer
- * Schornsteinköpfe und -verkleidungen
- * Einbau von Solaranlagen
- * Gerüstbau
- * Dachklempnerarbeiten
- * Zimmerearbeiten
- * Wärmedämmung
- * Dachreparaturen und Wartungen



Seit 1968
Wolfgang Porstendorfer
 Dachdeckermeister e.K.
 Inh. Mathias Greuter
 Tel. 0351-880 40 88, Fax: 8806943
 Funktel.: 0171-141 55 39
 Prof.-v.-Fisch-Str.6, 01109 Dresden
 UStId.: 430426-porstendorfer.de
 Internet: <http://www.w-porstendorfer.de>

Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Fertigung

Fleischerei

Kunz & Martin GbR

• Spanferkel

• Plattenservice - auch außer Haus!

Neu!!! Wir nehmen gerne Ihre telefonische Bestellung für Fleisch- und Wurstwaren entgegen und liefern frei Haus.

Am Hellerrand 4 · Schulstraße 11
 01109 Dresden · 01468 Boxdorf
 Tel./Fax 8805193 · Tel./Fax: 4609065

D. Bersiner

Rechtsanwalt • Steuerberater

Königsbrücker Straße 61a • 01099 Dresden
 Tel.: 0351/213 39 27 • Fax: 0351/213 39 28
 Wohnschrift in Hellerau: Am Schulfeld 23
 Notfall-Telefon: 0174-334 25 44
(Termine in Hellerau nach Vereinbarung)

Rechtsanwalt

Allg. Zivilrecht • Steuerrecht • Wirtschaftsrecht
 Vertragsrecht • GmbH-Recht

Steuerberater

Bilanzerstellung • Steuererklärung
 Existenzgründerberatung
 Vertr. vor Finanzgerichten • Steuerstrafsachen

Autoservice Krause

Bernd Krause

Rep. und Durchsicht aller Fabrikate
 HU + AU + Reifendienst

Tel./Fax 0351 / 880 40 83
 Moritzburger Weg 13, 01109 Dresden

ELEKTRO- UND WOHNTÉCHNIK

Thomas Martin

Elektromeister



Am Hellerrand 4 · 01109 Dresden
 Telefon: 03 51 / 880 88 83

Impressum:

Redaktionsanschrift:	Am Schänkenberg 11	01109 Dresden	Tel.: 880 78 36
Werbung/Anzeigen:	Am Biedersberg 1 a	01109 Dresden	Tel.: 880 95 00
Vereinsanschrift:	Am Biedersberg 1 a	01109 Dresden	Tel.: 880 95 00
Konto-Nummer:	3 120 112 371	BLZ 850 503 00	Ostsächsische Sparkasse DD

<http://www.hellerau-buergerverein.de>

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahren Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Beiträge, die den Namen des Verfassers oder seine Initialen tragen, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Redaktionsschluß für die Ausgabe Nr. 64 ist der 10. Juli 2005.